

Kultdisco zum Geburtstag

■ NEUHAUSEN: Ehrenamtliche verschiedener Generationen veranstalten den Penthaus-Dome – Starker Zusammenhalt

Aus den Köpfen der Ehrenamtlichen ist der Penthaus-Dome nie verschwunden, am Samstag lassen sie die Kultdisco aus den 90er-Jahren wieder aufleben. Anlass ist das 20-jährige Bestehen des Jugendzentrums. Es ist ein generationenübergreifendes Projekt. Helferinnen und Helfer aus den Anfangszeiten bis heute arbeiten zusammen. Manche wohnen nicht mehr in Neuhausen, haben den Kontakt untereinander und zum Penthaus aber nie verloren.

VON KLAUS HARTER

Der Penthaus-Dome lockte von 1995 bis 2001 junge Menschen aus der Region alle zwei Monate in Scharen ins Jugendzentrum nach Neuhausen. Zuvor gab es dort einzelne Discos. Dann sagten sich Ehrenamtliche, „lasst uns doch in jedem Raum etwas anderes machen“, erinnert sich Heiko. Drei Floors waren möglich, auf denen unterschiedliche Musikrichtungen liefen. Heiko und Stefan sind die Dienstältesten. Sie stritten sich früher, wer im großen Raum auflegen durfte. Es war eine Richtungsentscheidung: Grunge und Crossover oder Techno? Das Pub mit Cocktailbar war dagegen unbestritten das Revier von Markus. Er legte hier alles auf, „was sonst nirgends reingepasst hat“. Das Spektrum reichte von Schlagern bis Elvis. „Markus hat hier seine DJ-Karriere gestartet“, sagt Heiko. Er macht DJ als Nebenjob an Wochenenden.

2004, zum zehnjährigen Bestehen des Penthauses, gab es einen Revival-Dome, 2012 ohne konkreten Anlass einen Remember-Dome. Die Idee, den Dome anlässlich des 20. Geburtstags des Jugendzentrums, einer Einrichtung des Kreisjugendrings, wieder aufleben zu lassen, hatten erneut Ehrenamtliche. Heiko hat von der Idee bei einem der Sonntags-Frühstücke im Penthaus erfahren. Diese Büffets und die Barbecues vor



Frühere und aktuelle Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand, um den Penthaus-Dome, die Kultdisco aus den 90er-Jahren, wieder einmal stattfinden zu lassen. Foto: Bulgrin

den Sommerferien sind beliebte Anlässe, an denen sich Ehemalige treffen und mit den aktuellen Ehrenamtlichen feiern können. Über die Jahre ist ein starker Zusammenhalt gewachsen. Schon in den 90er-Jahren gab es keinen Generationenkonflikt. Die alten Hasen nahmen junge Besucherinnen und Besucher, die mitmachen wollten, gerne ins Team auf. „Man kennt sie alle als Zwerge“, sagt Heiko schmunzelnd. Um dabei sein zu können, drängten sich Sonja und

Yvonne anfangs immer in die erste Schicht, erzählen sie lachend. Da waren sie nämlich erst 14 und 15 Jahre alt. Blum kam 1998 als 15-Jähriger dazu. Er und die anderen Gleichaltrigen hätten bis 24 Uhr bleiben dürfen, weil sie eine Aufsicht hatten. Aber Punkt Mitternacht seien sie von ihren Eltern abgeholt worden. Blum hebt das Vertrauen hervor, das die Hauptamtlichen den Ehrenamtlichen entgegengebracht haben. „Was wir uns für einen Stress mit

der Deko gemacht haben“, sagt er. „Wir durften unsere Kreativität hier richtig ausleben“, ergänzt Steffen. Marlene, Max, Anja und Lukas haben für Samstag aus Plastikbechern, die sie mit Leuchtfarben angemalt haben, eine große Discokugel gebastelt. Sie gehören zur aktuellen Ehrenamtlichengeneration. „Jeder von uns fühlt sich auf irgendeine Art mit dem Haus verbunden“, erklärt Steffen, warum er die Kultdisco nach wie vor mitorganisiert.

Er ist ein Beispiel für gelungene Integration. „Zu meinen aktiven Zeiten habe ich in Sielmingen gewohnt“, gesteht er. Wie herzlich das Verhältnis der Nachbarorte ist, zeigt sich daran, dass die Sielminger mindestens bei jeder Fasnetsveranstaltung verspottet werden. Inzwischen lebt Steffen in Neuhausen. Stefan dagegen ist nach Sielmingen gezogen, wird aber voll akzeptiert.

Um die Arbeit für den Dome zu honorieren, haben die Organisatoren irgendwann Punkte eingeführt. Dafür haben die Freiwilligen Getränke und Süßigkeiten kaufen können. „Ich habe jetzt noch welche übrig“, sagt Stefan. „Wenn du hier im Jugendhaus gelebt hast, haben die sich angesammelt.“ Wie er damals kann Tobi heute das Penthaus „fast als zweites Zuhause“ bezeichnen.

Sauberes Haus nach Schaum-Disco

Zwischendrin gab es eine Schaum-Disco. „So sauber wie danach war das Haus noch nie“, sagt Stefan mit ernster Miene. Eine gravierende Veränderung gibt es: „Die Fahrradwerkstatt ist aufgeräumt“, verkündet Jugendhausleiter Jochen Baral und blickt in große Augen. „Was? Wir müssen Müll besorgen bis zum Samstag“, entgegnet Stefan, der sich als Erster wieder gefasst hat, resolut. Nach „fünf Jahren Bayern-Exil“ kehrte Heiko nicht nach Neuhausen zurück, sondern lebt jetzt in Wendlingen. Seine Söhne Simon und Nico stellt er als „die nächste Generation“ vor – fürs Penthaus. „Jetzt macht ihr mal den Mofa-Führerschein, dann könnt ihr auch hierher fahren“, sagt er zu Nico. Der ist fast vier Jahre alt.

■ Der „Remember-Dome?!“ findet am Samstag, 18. Oktober, ab 21 Uhr im Jugendzentrum Penthaus in Neuhausen statt. Der Eintritt kostet 4 Euro. Aufgelegt und getanzt wird auf drei Floors.

■ www.jzpenthaus.de